

De: regina faehrmann <reginafaehrmann@yahoo.fr>
Objet: 4. Rundbrief – Februar 2011
À: Verteiler
Date: 10.02.2011 13:40:20 (GMT)

4. Rundbrief 10.02.11 – Frühjahr 2011 - Afrika

Liebe FreundInnen des Förderkreis AIDS- und FGM-Aufklärung e.V.

Viele Wochen sind vergangen seit meinem letzten Rundbrief. In dieser Zeit arbeitete und lebte ich in Pounkouyan. Im Januar gelangen uns dort sechs Aufführungen in sechs Ortsteilen des Dorfs und eine siebte in Kampala, einem 7 km entfernten Dorf. Drei dieser Aufführungen galten der AIDS Aufklärung mit dem Schattenspiel „Glück im Unglück“, vier der FGM Aufklärung mit dem Schattenspiel „Katjana“. Nur eine Aufführung war nicht ganz so gelungen. Die Pausen zwischen den Szenen waren zu lang, der Bühneneingang vorne neben der Leinwand. Weil die Babys von zwei Spielerinnen dabei waren und sie dies und jenes brauchten, wurde dieser Eingang – für mich sehr störend – mehrfach während des Spiels benutzt. Doch das Publikum war geduldiger als ich und ebenfalls begeistert, wie schon die ZuschauerInnen an den anderen sechs Abenden.

Zu unserer großen Freude kam am 31.1.2011 Kawé-Régina zur Welt, das goldige, kräftige Mädchen von Kayaga und Aué Kotanabou, meiner Gastfamilie. Da Kayaga nun erst einmal pausierte – sie spielt Hauptrollen in beiden Stücken – konzentrierte ich mich in den letzten 10 Tagen aufs Filmen des Haus – und Rundhüttenbaus (kein einziger Nagel wurde dazu gebraucht, nur Materialien aus dem Brousse, dem lichten Wald der Gegend hier). Meine Rundhütte habe ich vor zwei Tagen bezogen, obwohl es noch keine Tür gibt und keine Fenster, nur Öffnungen dafür. Nach all den Wochen mit keinem Privatraum, außer im Moskitozelt unter dem Karité Baum, unter dem ich schlief, war ich ach so froh um den schönen Platz im Rundbau unter dem sternförmig mit Stämmen gestützten Dach aus Stroh. Außerdem versuchte ich Kayaga beizustehen, doch Kayaga erhielt so viel kompetente Unterstützung von ihrer Schwiegermutter und Schwägerin, dass ich mich mit meiner, für afrikanische Verhältnisse, unbeholfenen Hilfe zurückhielt während ihres „Wochenbetts“. Was heißt hier „Wochenbett“: schon einen Tag nach ihrer komplikationslosen Geburt holte Kayaga wieder Wasser vom etwa 200 m entfernten Brunnen in einem Plastikkanister, der um die 20 Liter fasst. Sie balancierte ihn auf dem Kopf!

In den letzten Tagen machte ich mich noch einmal auf die Suche nach einem geeigneten, bezahlbaren Auto für die Gruppe. Die Reise nach Kampala hatte uns eine junge Wissenschaftlerin aus Dänemark ermöglicht mit ihrem Pick Up (plus Chauffeur). Ich lernte sie in Pô kennen. Von dort aus macht sie

Untersuchungen über die Bestäubung und die Fruchtentwicklung des Karité Baums für die Kopenhagener Universität. Doch für ihre Untersuchungen braucht sie den Pick Up jetzt auch abends und nachts und so war ich glücklich als ich Unterstützung von Abbé Joseph bekam, dem Curé der katholischen Kirche von Pô. Am kommenden Dienstag holt er die Gruppe „Dissedane“ in Pounkouyan ab, für eine öffentliche, im Gottesdienst am Sonntag angekündigten, Aufführung auf dem weitläufigen Gelände der Kirche. Der etwas ältere Pick Up der Gemeinde wird uns – so hoffe und denke ich – dann auch für weitere Fahrten zu einem günstigen Preis ausgeliehen werden. Die endgültige Entscheidung darüber hängt wohl von den kirchlichen Würdenträgern und ihrem Urteil über unsere Veranstaltung zur FGM Aufklärung ab.

Wenn alles gut geht, können wir dann auch zu der Peul Siedlung reisen, deren Marabout (islamischer Gelehrter) mich heute in meine Rundhütte besuchte. Er wollte Näheres zu unseren Vorhaben erfahren und Awé hatte ihn deshalb zu uns eingeladen.

Ungeduldig wartet die Gruppe „ Laafia Mani „ inzwischen auf seine Rückkehr nach in Fada (vgl. meinen dritten Rundbrief). Auch aus Ouahabou erhalten wir immer wieder Anrufe. In beiden Orten soll die Aufklärungsarbeit mit geliehenen Fahrzeugen fortgesetzt werden. Doch Awés Töchterchen ist erst 10 Tage alt und das Haus für Kayaga und ihn – gegenüber zu meiner Rundhütte – braucht noch den Boden, sowie Innen- und Außenverputz. Es wird wohl noch 14 Tage dauern, bis er nach Fada abreisen kann. Wenig später - sofern Mutter und Kind wohl versorgt sind - will ich nach Ouahabou aufbrechen.

In euren Breitengraden zieht sich der Winter langsam zurück, höre ich aus dem Deutschland Funk (Deutsche Welle). Hoffentlich ist es nicht zu früh, wenn ich euch einen schönen Frühlingsanfang wünsche, Freude über die ersten Blumen und über laueres, lichtiges Frühlingswetter?!

Seid wie immer alle herzlich begrüßt
von Regina aus dem immer heißeren Burkina Faso

P.S: Mein Bericht erscheint mir knochentrocken im Verhältnis zu meinen Erlebnissen der letzten Wochen. Vielleicht habt ihr ja Fragen dazu. Bitte schreibt mir in dem Fall und habt etwas Geduld , bis ich antworten kann. Der Weg mit dem Fahrrad nach Pô ist mühsam und die Internet Verbindung dort oft sehr unzuverlässig und äußerst langsam.
Wenn ich zurück in der Hauptstadt bin, kann ich euch vielleicht sogar Fotos per Mail schicken.